

## **Ein Fall aus der Praxis des (Senioren-)Sicherheitsberaters; heute: Preisgabe von Bankdaten (Folge 42 der Reihe „Aber sicher!“)**

Anfang September dieses Jahres erhielt ich eine E-Mail von der „Sparkasse“ (Absender [spk@aclistings.com](mailto:spk@aclistings.com)). Typisch für betrügerische E-Mails: Viele Rechtschreibfehler im Text.

Unter der Anrede mit „Sehr geehrter Sparkasse Kunde“ - tatsächlich bin ich Sparkassenkunde – wurde mir mitgeteilt, dass das Computersystem der Sparkasse festgestellt habe, dass meine hinterlegten Daten aus Sicherheitsgründen geändert und bestätigt werden müssten. Interessanterweise sei zur Vermeidung von Viren und Betrügereien ein Update notwendig. Um das Update durchführen zu können, ist ein Link angegeben. Klickt man auf den Link, öffnet sich ein Formular, das genau auszufüllen sei. Dort sind natürlich alle geheim zu haltenden Daten wie PIN, TAN usw. anzugeben. Jeder einigermaßen skeptisch denkende Mensch kann sich vorstellen, was die Betrüger damit beabsichtigen: Die „Sparkasse“ soll in die Lage versetzt werden, auf das Konto des Empfängers zugreifen zu können. Die Folgen davon kann man sich leicht ausmalen.

Um der ganzen Sache Druck zu verleihen, weist die „Sparkasse“ darauf hin, dass die folgende Bestätigung der geänderten Daten kostenfrei sei. Sollte das Formular aber nicht ausgefüllt werden, würde das Konto des Empfängers der E-Mail mit 14,99 Euro belastet und die Änderung schriftlich über den Postweg eingefordert. Das wäre ja nun das kleinere Übel.

Zur weiteren Untermauerung der Glaubwürdigkeit weist die sogen. Sparkasse darauf hin, der Empfänger würde innerhalb von 3 bis 4 Werktagen eine kostenfreie, schriftliche Bestätigung erhalten. Für weitere Fragen stünde der eigene Online-Support rund um die Uhr zur Verfügung. Sollte die „Sparkasse“ noch Fragen haben, würde sich vom Servicecenter ein Mitarbeiter telefonisch melden.

### **Wie sollte ich mich in diesem Fall verhalten?**

Auch hier handelt es sich glasklar um einen versuchten Betrug. Deshalb die angesprochene E-Mail einfach löschen und keinerlei Reaktionen darauf zeigen. Prägen Sie sich bitte ein, dass die richtige Sparkasse oder eine andere Bank sich niemals mit Ihnen derartig in Verbindung setzen wird. Ihr Geldinstitut wird weder am Telefon noch per E-Mail oder Brief von Ihnen zum Zahlungsverkehr relevante, geheime Daten abfragen. Im Zweifel rufen Sie die Ihnen bekannten Mitarbeiter Ihres Geldinstituts an. Der geschilderte Fall soll nur als Beispiel dienen, denn Betrüger arbeiten variantenreich und passen ihr unehrenhaftes Tun ständig den sich bietenden Möglichkeiten an.

*Christoph Fuchs*